



MUSIC ART

Musikinstrumente neu interpretiert

Seminararbeit zum 6. Jugendreferenten-Seminar Süd

von

Isabella Aldrian

15. Mai 2011

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit/die vorliegende Dokumentation des Praxisprojekts selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Unterschrift

Datum

Aldrian Isabella

Inhaltsverzeichnis

♪ Vorwort

♪ Idee, Begriffserklärung, Motivation

♪ Planung und Recherche

♪ Durchführung

♪ Reflexion

♪ Fotos

♪ Quellenangaben

Vorwort:

Warum ich dieses Thema wählte? Man soll den Titel verarbeiten welcher als erster einfällt. Tja, das war meine Idee. Nach längerem Nachdenken hätte ich schon noch ein paar Titel aus meinem Kopf geklopft, aber mein Bauch wollte nur das eine. Und etwas in die Praxis umzusetzen fällt mir leichter als eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen.

In meiner Ausbildung zur Sozialpädagogin wurde sehr viel Wert auf Projekte gelegt. Zur Abschlussprüfung gehörte auch ein praktischer Teil welchen ich im Fach Musikerziehung ablegte.

Mein Thema war das *Musizieren in der Gruppe- die Blaskapelle*. In diesem Projekt untersuchte ich die Blaskapelle als Gruppe und fungierte auch als Gruppenleiterin nämlich als Kapellmeisterin. Da ich sonst mitten im Geschehen sitze ist die Erfahrung vorne am Pult doch etwas sehr Ungewohntes und auch Beängstigendes. Doch war ich sehr erstaunt, dass mein Fucheln und Dirigieren kleine und feine Früchte trug.

Da ich nun auch eine Arbeit für die Jugendreferentenausbildung schreiben muss, waren die Damen und Herren der Musikkapelle schon gewohnt, dass das junge Mädchen zwischen den beiden alten Herren in der zweiten Reihe die Gruppe auf den Kopf stellen würde. Doch ich verschonte die in die Jahre gekommenen MusikerInnen und stürzte mich voller Elan auf die Jugendblaskapelle. Mit welcher Freude ich doch empfangen wurde!

Nach langen Erklärungen warum, wieso und überhaupt fanden sich dann doch noch einige mehr oder weniger freiwillige Jugendliche.

Zur Person:

Ich heiße Isabella Aldrian, eher bekannt als die „irre Isa“, wenn man Kennenlern- Spielen Glauben schenken darf. Ich spiele seit ungefähr 13 Jahren in der Stadtkapelle Leibnitz. Aber zur Musikkapelle gehöre ich seit ich denken kann. Uropa, Opa, Papa und beide Onkel spielen und spielten seit Kindheit an in dieser Blaskapelle. Da ist es für mich und meine Schwester eine Ehre in diese Fußstapfen zu treten.



Idee, Begriffserklärung und Motivation

Die Idee

Die Idee für dieses Projekt hatte ich im ersten Block unserer Jugendreferentenausbildung als der Künstler Rupert Hörbst den Vortrag *Musikvermittlung* hielt.

Er zeigte auf, dass man das Instrument aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten kann und auch soll, wie er uns das auf seinen Illustrationen bewies. Auch durch seine großen und kleinen Projekte sammelten sich in mir einige Bilder und Stück für Stück entwickelte ich ein Konzept, wie ich in meiner Musikkapelle ein Projekt zum Thema „Music Art-Musikinstrumente neu interpretiert“ durchführen könnte.

In einer Fernsehsendung über einen Musikinstrumentenbauer, welcher Lampen aus den verschiedensten Teilen der Instrumente bastelt, kam mir die Idee eine Abwandlung von Land Art zu installieren, das heißt Instrumente zerlegen und in die Natur einzuflechten.

Begriffserklärung *Land Art*

1960 ist in den USA die Kunstrichtung Land Art im Rahmen einer Ausstellung in der Galerie von Virginia Dwan benannt worden.¹ Landart kann man als ortsbezogene Kunst benennen.

Für Künstler leiten sich zwei Arbeitsbereiche ab:

- Ortsbezogene Kunst mit Naturmaterialien.
- Ortsbezogene Kunst mit gesellschaftskritischem und ökologischem Hintergrund.²

Es ist das Gestalten mit und in der Natur. Es wird nur mit Naturmaterialien gearbeitet, wie zum Beispiel: Steine, Blätter, Laub, Äste und Wurzeln, Schneckenhäuser, Blüten, Wasser, Schnee, Gräser, usw.³

¹ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Land_Art

² Vgl. http://www.matthiaswuerfel.at/landart-kunst_am_bau-architektur_und_freiraumgestaltung/kunstprojekte/landart/philosophie-landart.php

³ Vgl. <http://www.kidsnet.at/Unterhaltung/Basteln/landart.htm>

„Landart spricht alle Sinne an, weckt die Fantasie und hilft das Schöne der Natur wahrzunehmen. Das Errichten eines fertigen Kunstwerkes steht nicht im Vordergrund, sondern mit dem zu bauen, was die Natur uns bietet. Früher oder später wird das Kunstwerk wieder von der Natur eingenommen“⁴

In meinem Fall wären es verschiedene Instrumente und Zubehör, welches ich von der Musikkapelle zur Verfügung gestellt bekommen habe.

Da ich Flügelhorn spiele, wusste ich nicht aus wie vielen Teilen ein Saxophon oder eine Klarinette besteht, durch das Zerlegen und Umgestalten konnte ich die einzelnen Stücke genauer untersuchen. Welchen Unterschied zu Blechblasinstrumenten, diese ganzen Klappen, Pölsterchen und Schrauben.

Motivation

In einigen Projekten die ich schon mit anderen mit Kindern durchgeführt hatte, erlebte ich diese immer neugierig, experimentierfreudig und auch den Drang etwas selbst zu tun und zu gestalten. In diesem Projekt ist aber der Schwerpunkt ein anderer. Da die Objekte, die Musikinstrumente, nicht mehr geplant, skizziert und hergestellt werden müssen, ist das Ausprobieren und die Freiheit zur Kreativität ein wenig eingeschränkt, glaubt man. Aber wir arbeiten in und mit der Natur, so eröffnen sich für die Kinder, Jugendlichen und auch mir wieder ganz andere Wege und Sichtweisen die Objekte als Kunstobjekte darzustellen und mit dem Umfeld zu vereinen.

Meine Motivation für diese Arbeit ist, den Kindern und Jugendlichen das Musikinstrument nicht nur als Instrument, aus dem Töne kommen sondern auch als komplexen Gegenstand und als Kunstwerk als Ganzes und auch in seinen Einzelteilen zu zeigen.

⁴ <http://www.kidsnet.at/Unterhaltung/Basteln/landart.htm>

Planung und Recherche

Für ein gelungenes Projekt braucht man eine gute Planung, Vor- und Nachbereitungszeit, passendes Material eine Portion Selbstvertrauen, ein Schuss Mut und ganz wichtig: Flexibilität. Oft klappt die Planung nicht nach Vorstellung, so ist es ganz praktisch, wenn man einen Plan B oder auch einen Plan C aus dem Ärmel zaubern kann.

Die Planung:

Bei meinem Projekt, welches im Freien statt fand, war es wichtig, nicht nur auf Schönwetter zu hoffen, sondern auch eine Ausweichmöglichkeit zu organisieren. Da unser Musikheim direkt neben dem Leibnitzer Stadtpark steht, war das mein Ausgangs- wie auch, falls Schlechtwetter sein sollte, Rückzugspunkt.

Falls es geregnet hätte, der Ersatztermin wäre am Mittwoch, den 20.04.2011.

Da Osterferien sind, war es für die SchülerInnen möglich, am Projekt teilzunehmen.

Um auch sicherzustellen, dass auch Kinder und Jugendliche kommen, habe ich ein Plakat im Probenlokal aufgehängt und auch Zettel an die jungen MusikerInnen verteilt. So konnte ich sicher sein, dass auch jede/r davon wusste.

Geplant muss auch die Uhrzeit werden. Meine persönlichen Vorbereitungen für den Projekttag, welcher am 16. April 2011 war, begann ich um 10.00 Uhr. So konnte ich in Ruhe und Sorgfalt die Instrumente und Zubehör herräumen, Akku der Digitalcamera aufladen und Getränke für die ProjektteilnehmerInnen kühlen und bereitstellen.

Um 14.00 war Treffpunkt im Musikheim Leibnitz.

Der Umgang mit einer Kamera musste geübt werden, somit legte ich eine halbe Stunde Übungszeit für die jungen Fotografen fest. Dazu stellte ich einige Übungsgegenstände, Sessel und Notenständer auf, die sie aus verschiedenen Perspektiven fotografieren sollen.

Zur Sicherstellung der verschiedenen Fotografien brachte ich den Laptop mit, um gleich im Anschluss die Fotos darauf zu kopieren.

Die Recherche:

Zunächst musste ich mir Gedanken über die Beschaffung des Arbeitsmaterials machen.

Da die Musikkapelle Leibnitz ein großes Archiv von alten, nicht mehr spielfähigen Instrumenten besitzt, fragte ich bei einer Vorstandssitzung ob ich diese Instrumente für mein Projekt entleihen dürfte. Einstimmig wurde mit „Ja“ beschlossen, mit der Aufforderung, sie wieder ordnungsgemäß und vollständig zurückzubringen.

Bei der Suche nach einer Assistentin wurde ich gleich fündig, meine Schwester Ines stellte sich zur Verfügung. Sie half mir am Vormittag alles vorzubereiten und die Instrumente her und wieder wegzuräumen. Sie übernahm einen Teil der Aufsicht während des Projektes und half mir beim Verwalten der Fotos, im richtigen Format und Größe zu speichern.

Die Suche nach geeigneten Plätzen war nicht schwer, denn ein Park bietet viele Möglichkeiten Instrumente in die Natur einzubauen. Ich wollte, dass die Fotos nicht künstlich wirken, aber ich verwarf die Idee von vorgegebenen Orten, dies schränkt die Kreativität ein. Ich begrenzte einfach nur eine bestimmte Fläche vom Park, der hintere Teil, somit hatte ich auch einen guten Überblick über die kreativen Köpfe.

MUSIC ART



&



Einladung zum Land Art -Workshop der musikalischen Art

Wann: Samstag, 16. April 2011

Uhrzeit: 14.00 bis 16.00

Wo: Musikheim Leibnitz- Marenzipark

Ersatztermin bei Schlechtwetter: Mittwoch, 20.04.2011 (Osterferien)

Alle Kinder und Jugendlichen der Stadt- und
Jugendblaskapelle sind herzlich eingeladen!

Für Fragen bitte an Isabella Aldrian, 0664/5203114, wenden.

**Nach Möglichkeit bitte eine Digicam oder ähnliches
mitbringen! DANKE 🎵**

Durchführung

Samstag, 16.04.2011, 10.00 Musikheim Leibnitz.

Mit Tatendrang und Motivation begannen meine Schwester und ich pünktlich um 10.00 Uhr mit unseren Vorbereitungen. Instrumente her räumen, Tische umstellen, Getränke aus dem Keller holen etc. Auch eine Mittagspause einplanen, bis 14.00 Uhr ist es noch lange.

Samstag, 16.04.2011, 13.00 Musikheim Leibnitz.

Nachdem ich alles vorbereitet hatte, meine Schwester den Computer und das Zubehör hergerichtet hatte, machten wir einen Rundgang im Park.

Mit Sesseln begrenzten wir das Feld, wo das Projekt stattfinden soll. Einige schöne Fleckchen hätte ich schon gefunden, aber die Kinder und Jugendlichen sollen selber nach geeigneten Plätzen Ausschau halten.

Samstag, 16.04.2011, 13.50 Musikheim Leibnitz.

Akku geladen, Getränke gekühlt, ich nervös.

Was tun, wenn keiner kommt? Das Projekt mit meiner Schwester durchführen?

Wie die Arbeit schreiben?

Samstag, 16.04.2011, 14.00 Musikheim Leibnitz.

Zwei Mädchen, ausgerüstet mit Digitalkamera und Notizblock warteten vor der Tür.

Gut, nun wären wir zu viert. Ein wenig warten wir noch, nicht alle Menschen sind pünktlich.

Insgesamt waren wir fünf Projektteilnehmer. Einige hatten mir schon im Vorhinein abgesagt, andere versicherten mir, dass sie kommen und im Endeffekt doch keine Zeit hatten. Bei ein paar Jugendlichen rief ich an, mit dem Erfolg, dass sonst niemand mehr kam.

Gut, mit vier Nachwuchsfotografen und mir konnte nichts schief gehen. Besser eine kleine überschaubare Gruppe als eine große chaotische.

Samstag, 16.04.2011, 14.30 Musikheim Leibnitz.

Nun die Übungseinheit. Vorbereitet habe ich Sessel und Notenständer, welche aus verschiedenen Perspektiven fotografiert werden sollen.

Gesagt, geknipst.

Auch die verschiedenen Einstellungen, bei Tag, bei Nacht, Landschaft, Gesichtserkennung usw., welche die Kamera hat, konnten hier ausprobiert werden.

Bevor wir im Park loslegten, erklärte ich noch, was Sinn und Zweck dieses Projektes war. Ich zeigte ihnen verschiedene Land Art Bilder und was meine Idee war.

Mit den zerlegten Musikinstrumenten im Gepäck gingen wir nach draußen und erklärte ich anhand einer Klarinette, was ich meinte.

Die verschiedenen Teile legte ich als Muster (Schnecke) in die Wiese. Da das Gras nicht ganz kurz gemäht war, sah es aus, als ob die „Klarinettenschnecke“ schon lange dort läge.

Samstag, 16.04.2011, 15.00 Musikheim Leibnitz.

So, ab jetzt konnte ich die jungen Talente in die freie Wildbahn entlassen.

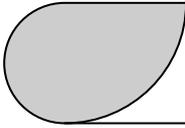
Als erstes das Gelände erkunden und nach geeigneten Plätzen suchen. Nachdem das gefunden war, die Überlegung machen, welche Teile von welchem Instrument sie brauchen. Es soll kein Objekt wie Haus, Mensch, Tier etc. gestaltet werden, sondern einfach die Stücke passend zur Umgebung auflegen und fotografieren.

Samstag, 16.04.2011, 16.00 Musikheim Leibnitz.

Die fertigen Bilder wurden von meiner Schwester Ines auf den Computer geladen. Einige Fotos waren wirklich gut, anderen fehlte noch der Feinschliff.

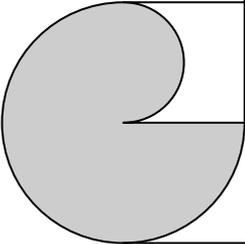
Als Abschluss zeigten wir die geschossenen Bilder. Alle Teilnehmer bekamen ihre Bilder in ausgedruckter Form mit nach Hause.

Als spezielles Geschenk überreichte ich eine Projekturkunde.



**Urkunde
für**

hat am 16.04.2011 am Projekt **MUSIC ART** erfolgreich teilgenommen.



16.04.2011

Isabella Aldrian

Reflexion

Ein Projekt mit einer Schulklasse, Kindergarten- oder Feriengruppe durchzuführen ist im Gegensatz zu einer freiwilligen Gruppe teilweise leichter, denn man hat schon Teilnehmer und man muss nach ihnen nicht erst suchen.

So auch bei meiner Projektgruppe. Es war doch etwas schwer, die fünf Teilnehmer, mich und meine Schwester ausgeschlossen, zu organisieren.

Samstagnachmittag haben viele Familien schon Programm. Nicht, dass ich spät die Einladungen ausgegeben hätte, aber für viele Eltern ist es umständlich, ihr Kind von dort nach da zu führen und wieder abzuholen.

Als Gruppenleiterin zu fungieren ist für mich nicht das Problem, eher ob ich an alles gedacht und nichts vergessen habe. Auch der Umgang mit verschiedenen Altersgruppen war nicht die Schwierigkeit, sondern dass ich überhaupt Kinder und Jugendliche organisieren konnte.

Für das nächste Projekt in der Musikkapelle, wenn ich überhaupt noch eines in diese Richtung *Künstlerisches Gestalten* mache, muss ich mir eine andere Strategie überlegen, vielleicht mit dem Kapellmeister eine Probe davor ansetzen, so hätte ich eher die Chance, dass ein paar MusikerInnen bleiben und mitmachen.

Das Thema war interessant für mich, das heißt nicht, dass es auch ansprechend für die Kinder und Jugendlichen der Musikkapelle war, könnte auch sein, dass dieses sie abschreckte.

Viele sind der Meinung, dass Kunst jedem gefallen muss, aber man macht Kunstwerke für sich, alles was einem selber gefällt, doch Kinder und auch Jugendliche haben meist keine bis wenig Erfahrung mit dem Begriff *Schönheit*, welche ja im Auge des Betrachters liegt.

Ich denke, dass die Themenwahl für Erwachsene besser gewesen wäre. Für die Jungen unter uns hätte ich mit Vorlagen beziehungsweise weniger Offen das Thema gestalten sollen.

Vielleicht auch Land Art Bilder vorgeben und mit Instrumenten nachlegen lassen sollen, oder Instrumente mit Naturmaterialien gestalten, also die Idee andersrum.

Mein Resümee:

Eine Musikkapelle ist, wie der Namen schon sagt, für Musik zuständig. Natürlich bestätigen Ausnahmen die Regel. Als Gruppenwahl für dieses Projekt war dies nicht die optimale Wahl. In meinem Beruf als Sozialpädagogin bin ich oft mit Projekten konfrontiert, so kann ich jede Übung in meinen Wissenskoffer mitnehmen und durch die Erfahrung lernen.

Fotos:







Quellenangaben:

http://www.matthiaswuerfel.at/landart-kunst_am_bau-architektur_und_freiraumgestaltung/kunstprojekte/landart/philosophie-landart.php

26.04.2011

http://de.wikipedia.org/wiki/Land_Art

25.04.2011

<http://www.kidsnet.at/Unterhaltung/Basteln/landart.htm>

25.04.2011